

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Bericht über die Februar-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 2. Februar 1885, Abends 8 Uhr, im Sitzungslocale, Bibliothekzimmer des Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92, II.

Anwesend die Herren: Bolle, Cabanis, Deditius, Fischer, Grunack, Hartwig, Matschie, Reichenow, Schalow und Thiele.

Von auswärtigen Mitgliedern die Herren: Hartert (Wesel) und Köppen (Coburg).

Als Gäste die Herren: Spiess (Charlottenburg), Reiss, Loeschin und Wernich (sämmlich aus Berlin).

Vorsitzender: Herr Bolle, Schriftf.: Herr Matschie.

Der Bericht über die Januar-Sitzung wird verlesen und angenommen.

Herr Cabanis legt eine Anzahl eingegangener Schriften vor.

A. G. Vorderman, welchem wir schon eine ganze Reihe werthvoller faunistischer Arbeiten verdanken, hat alle ihm bekannten auf Java lebenden Vögel in einer „List of the Birds from Java“ zusammengestellt. 404 Species zählt er auf, von denen 14 für die Avifauna von Java neu sind, und unter welchen eine: *Brachypteryx salaccensis* als nova species verzeichnet wird.

Michel Menzbier bietet eine fleissige und gründliche Arbeit in dem ersten Theile seiner in „Bulletin de la Société Zoologique de France“ veröffentlichten „Mémoires sur les Paridae“. Er nimmt in der hier behandelten Familie der Blau- meisen 6 Species an: *Cyanistes coeruleus*, *ultramarinus*, *persicus*, *Pleskei*, *cyaneus* und *flavipectus*. *C. Teneriffae* betrachtet er als gute Subspecies zu *C. ultramarinus*, von welcher sie sich durch erheblichere Grösse und die weniger ausgeprägte und nicht weisse Flügelbinde unterscheidet; von *C. cyaneus* sondert er die Severtzow'sche var. *tian-schanica* als Unterart wegen ihrer graublauen, nicht weissen Kopfoberseite ab. Durch eine gewissenhafte Untersuchung von 145 Exemplaren und genaue Angabe der gefundenen Maasse ist es ihm gelungen, seinen Schlussfolgerungen einen hohen Grad von überzeugender Kraft zu verleihen. Die Herren Bolle und Reichenow sprechen sich ebenfalls für die Artverschiedenheit von *C. Teneriffae* und *C. ultramarinus* aus und be-

tonen namentlich die heller grünlichere Unterseite bei ersterer neben der verschiedenen Grösse.

Gustav Prütz's „Illustriertes Mustertaubenbuch“ ist bis zur 12. Lieferung gediehen. Der Text zeichnet sich durch eine klare und auch dem Laien verständliche Darstellung aus, die Abbildungen sind deutlich und zweckentsprechend.

Herr Cabanis weist hierauf auf den reichen Inhalt der Januarnummer des „Auk“ hin.

Herr Reichenow widmet dem für uns wichtigsten Artikel in der vorliegenden Nummer dieser Zeitschrift einige Worte. Es ist dies der „Preliminary Report of the Committee on Bird Migration.“

Durch Versendung von 6000 Circularen ist es dem Comité gelungen, 700 Beobachter, unter denen sich 25 Damen befinden, zu erlangen, deren Mittheilungen von 11 „Superintendenten“ bearbeitet werden. Die in Amerika versendeten Fragebogen entsprechen im wesentlichen dem früher von unserem Ausschusse verwendeten.

Herr Reichenow legt alsdann den zweiten Theil der Waterbirds von Baird, Brewer und Ridgway vor, welcher durch glänzende Ausstattung, vorzügliche Abbildungen und übersichtliche Darstellung sich würdig den bereits erschienenen Theilen dieses Prachtwerks „Birds of North America“ anschliesst. Er spricht speciell seine Genugthuung über die gute und vorsichtige Anwendung der trinären Nomenclatur aus.

Ferner bringt er ein Werk von Rochebrune zur Kenntniss der Anwesenden: „Faune de la Senegambie.“ Es sind 686 Arten als heimisch in Senegambien aufgeführt. Misstrauen erregen die Angaben des Verfassers, dass *Psittacus erithacus* neben *Ps. timneh*, *Buceros abyssinicus* und *caffer* neben *B. guineensis*, *Balearica regulorum* neben *B. pavonina* im Gebiete vorkommen, wodurch die bisherigen Anschauungen über die Verbreitung der Vögel in Afrika über den Haufen geworfen werden. Diese Angaben bedürfen dringend der Bestätigung. Sehr mangelhaft sind die Abbildungen.

Die Herren R. Ridgway und L. Stejneger haben in den „Proceedings of the Biological Society of Washington 1882—1885“ eine Reihe interessanter Artikel veröffentlicht, welche in Separatabzügen vorliegen, und zwar der erstgenannte Autor: A. Review of the American Crossbills of the *L. curvirostra* Type; Note on the *Anas hyperboreus* and *A. albatus*; Remarks on the

type specimens of *Muscicapa fulvifrons* and *Mitrephorus pallescens*; Note regarding the earliest name for *Carpodacus haemorrhous*; Descriptions of some new North American birds; Description of a new American Kingfisher (*Ceryle superciliosa stictoptera*); Notes on *Psaltiriparus Grindae*; Note on the generic name *Calodromas*; Description of some new species of birds from Cozumel Island, Yucatan; L. Stejneger: Diagnoses of new species of birds from Kamtschatka and the Commander Islands.

Herr Reichenow lenkt alsdann die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf eine Karte von Afrika, welche von dem geograph. Institut in Weimar herausgegeben wird und im ersten, die nordöstlichen Gebiet des Erdtheils enthaltenden Blatte vorliegt. Wenn gleich mit dieser Publication nicht speciellern ornithologischen Zwecke gedient wird, so rechtfertigt sich doch ein Hinweis auf dieselbe, da es bei der von so vielen Seiten jetzt begonnenen wissenschaftlichen, insonderheit auch ornithologischen Erforschung Afrikas von Wichtigkeit ist, eine Karte zu besitzen, auf welcher man die Routen der neueren Reisenden zu verfolgen und die einzelnen Stationen der Sammler, welche man auf den älteren Karten meistens vergebens sucht, aufzufinden vermag. Die Vortheile, welche die vorliegende Karte neben der Berücksichtigung der neuesten Forschungen gewährt, sind unter Anderem: Genügend grosser Massstab, welcher auch ein hinreichendes Eingehen in Details ermöglicht, Beigabe von Nebenkarten, wie von Angra Pequena, dem Congogebiet, dem deutschen Besitz an der Guinea-küste, Hervorhebung der deutschen Consulate in Afrika, Berücksichtigung der grossen Dampferlinien. Die Karte erscheint in vier Blättern, welche einzeln benutzt oder auch zu einer grösseren Tafel von 1,30 M. Höhe und 1 M. Breite zusammengefügt werden können. Der Preis beträgt nur 8 Mark.

Herr Schalow bespricht 2 Arbeiten, welche, in der Januarnummer des *Ibis* enthalten, sich mit europäischer Ornithologie befassen. Einmal hat J. Whitehead eine Zusammenstellung von 176 Arten der Insel Corsica gegeben, unter denen sich eine neue, die schon erwähnte *Sitta Whiteheadi* Sharpe befindet; ferner führt C. Dixon von St. Kilda, einer Insel der Westhebriden, 67 Species auf, von welchen eine, *Troglodytes hirtensis* Seebohm, als neu beschrieben wird, welche dem Aläutenvogel *Tr. parvulus pallescens* sehr nahe steht.

Herr Schalow macht ferner darauf aufmerksam, dass in

dieser Arbeit einige höchst bemerkenswerthe Notizen über *Alca impennis* sich finden, welche beweisen, dass noch im Jahre 1822 auf St. Kilda der Brillenalk gefunden worden ist.

Herr Schalow erwähnt zum Schlusse eine kleine Arbeit unseres auswärtigen Mitgliedes, des Herrn Professor Liebe über: „Die Uebelthäter in der Vogelwelt,“ in welcher der Verfasser zu einem gewissen Resultat gelangt. Er sagt:

Immer sind es Ausnahmen, welche sich durch die in der höheren Blutwärme und in dem rascheren Stoffwechsel begründete gesteigerte Erregbarkeit der Vögel leicht erklären lassen. Nicht aber sieht man in ihnen eine angeerbte Gewohnheit und charakterisirende Eigenthümlichkeit.

Eine rege Debatte schliesst sich an die Vorlegung dieser Arbeit.

Herr Bolle will für die Meisen einen generellen Hang zu derartigen Unarten annehmen, während er im Uebrigen mit Herrn Liebe sich einverstanden erklärt. Von Zeit zu Zeit würde von einzelnen Ornithologen der Bann über bestimmte Arten ausgesprochen; so hätte Snell die Spechtmeise, Walter den Buntspecht, Schacht den Wendehals in die Acht erklärt. Er glaube nicht an eine böswillige Anlage dieser Arten und halte die einzeln auftretenden Unthaten für Ausschreitungen gewisser Individuen.

Herr Köppen erwähnt, dass er unter Staarkästen dreimal junge, nackte Vögel gefunden habe, die ohne Zweifel von den Staaren geraubt seien.

Die Herren Reichenow und Bolle sind der Ansicht, dass Uebelthaten dieser Art bei sehr vielen Species vorkommen können. Keineswegs dürfe man deshalb der Species den Vorwurf der Mordlust machen.

Herr Fischer bemerkt, dass er im Magen eines *Irrisor* einmal einen jungen *Hyphantornis* gefunden habe.

Herr Matschie verliest hierauf einen Brief unseres auswärtigen Mitgliedes, des Herrn Dr. Pagé in Cottbus, in welchem derselbe sagt: Ich habe noch eine Vogelleiche einer *fring. carduelis* beigelegt, deren Gefieder nach der letzten Mauser vollständig verfärbt ist. Die Veränderung bezieht sich sogar auf den Oberschnabel, dessen First von der Mitte bis zur Endspitze sonst dunkelbraun bis schwarz ist. Der Vogel starb am 4. Jan. wahrscheinlich an einer Affection der Leber. Eine Section unterliess ich, um Ihnen den Vogel unlädert übersenden zu können. Er lebte mit circa 12 andern heimischen Finken in einem grossen Gesellschaftskäfig. 3 andere in demselben befindliche Stieglitze, die unter denselben Verhältnissen bei gutem Licht, guter Luft und gleicher Verpflegung lebten, sind wohl und munter und im besten Gefieder. Ich meine also, dass solche Verfärbungen nur aus innerer Ursache herzuleiten sind. An eine Lebererkrankung denke ich hierbei deshalb, weil durch dieselbe (chronisch) ein Zerfall der rothen Blutkörperchen folgen kann. Die Pigment-

massen circuliren dann im Blute (melanaimie) und führen sie überall hin, wo Blut ist, also auch in die sich neu bildende Feder bei der Mauser und lagern dort das zerfallene tiefschwarze oder schwarzbraune Blutpigment ab. Es ist ja auch selten, dass Vögel mit solchen Farbenveränderungen lange ausdauern; natürlich, da sicherlich capilläre Gefässverstopfungen z. B. in Milz, Nieren und Gehirn sehr leicht zu Stande kommen werden.

Ueber die Art und Weise dieses Verfärbungsphänomens entspinnt sich unter den Anwesenden eine lebhafte Discussion, an welcher namentlich die Herren Hartwig, Fischer, Bolle und Reichenow sich betheiligen, welche jedoch zu keinem positiven Resultat führt. Es ist zu wünschen, dass jeder Fall von Melanismus pathologisch untersucht und zunächst durch Section eine etwaige Lebererkrankung festgestellt werde.

Herr Matschie theilt ferner mit, dass unter den Beobachtungsberichten, welche bis jetzt dem Ausschlusse für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands zugesendet worden sind, zwei sich finden, in denen über Auffindung von Beutelmeisennestern gesprochen wird. Die Fundstätten befinden sich bei Oschersleben, Neuholdensleben und Suderode b. Vienenburg. Während bei den ersten beiden Fundstätten eine Verwechslung mit den Nestern der Schwanzmeise nicht ganz ausgeschlossen erscheint (genaue Nachrichten darüber stehen noch aus), liegt dagegen kein Grund vor, an der Richtigkeit der letzten Mittheilung zu zweifeln.

Herr Bolle weist darauf hin, dass nach dem Chronisten Beckmann *Aegithalus pendulinus* am Uecker-See bei Prenzlau gebrütet habe und deshalb ein etwaiges Wiederauftreten dieses Vogels in Deutschland nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre.

Herr Matschie liest alsdann einen Aufsatz vor: „Beobachtungen im Forstrevier Gauleden über *Syrnium uralense*“ von Alexander Schmidt, welcher bereits im Journale (Jahrgang 1885 Seite 824 u. ff.) veröffentlicht worden ist.

Herr Schalow bemerkt, dass er mit Bezug auf die von ihm s. Z. gegebene Besprechung des von Herrn E. v. Homeyer und von Herrn Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen auf Tännenhof bei Hallein, Salzburg, veröffentlichten Liste der österreichisch-ungarischen Vögel (cf. J. f. O. 1884, p. 232) von Herrn Victor Ritter von Tschusi auf die Einleitung zu jenem Verzeichniss aufmerksam gemacht worden sei, in der gesagt wird, dass die den wissenschaftlichen Namen beigefügten Bezeichnungen solche der Schriftsprache seien. Der von dem Redner gerügte Mangel, dass die in der Liste gegebenen Namen nicht Vulgarnamen seien, wird dadurch hinfällig. Auf Wunsch des Herrn Victor Ritter von Tschusi berichtet Herr Schalow diesen Irrthum.

Bolle.

Matschie.

Cabanis,
Gen.-Secr.